

richtete der Kaiser darin eine starke Festung an der Stelle der alten Burg, übergab das Stadtre Regiment den alten und verständigen Männern und befahl die umliegenden Wälder zu roden („purgieren“) und von Räuberei und Morderei zu säubern, damit die Gewerbe des Kaufens und Verkaufens frei getrieben werden könnten. Und diesem Befehl kommen sie noch zu unserer Zeit fleißig nach, indem sie Zöllner und Reiter halten, die alle Winkel in den Wäldern nach Raubgesindel durchstreifen, damit die Kaufleute einen freien Ausgang und Eingang haben. Anno 1026 hat Kaiser Heinrich III. die Stadt belagert, stark bedrängt und zuletzt auch erobert. Später erlitt sie auch schwere Drangsal und Schaden, als Kaiser Heinrich IV. seinen Sohn Heinrich bekriegte. Denn als die Nürnberger dem Vater die Treue hielten, ward die Stadt von dem Sohn belagert und erobert, dieweil sie damals nicht so stark und groß war wie jetzt. Denn zur Zeit Karls IV. ist sie mit weiterem Umkreis eingefast, mit neuen Zinnen und einem weiteren, tieferen Graben befestigt, mit 365 Türmen, Erkern und Wehren an den zwei inneren Mauern vermehrt und mit geräumigen und festen Wohnhäusern geziert worden. Anno 1538 unter Kaiser Karl V. haben die Nürnberger schier die Veste von Grund auf erneuert, erweitert, vortrefflich verbessert und gegen feindliche Einfälle verstärkt. Sie haben große Pfennige von Gold und Silber geschlagen und in das Fundament einige vermauert, davon mir ein guter Freund eine Münze geschickt hat, deren Inschrift lautet:

S. P. Q. N. muros arcis non satis firmos . . . erexit ac novos fecit.

M D XXXVIII . . .

## Bamberg

Bamberg ist eine schöne, ziemlich große bischöfliche Stadt, im Frankenland an der Regnitz gelegen; wie etliche meinen, soll es eigentlich Badenbergh heißen nach Bada, einer Tochter des Herzogs Otto von Sachsen, die einem Grafen von Bamberg vermählt war. Andere machten Pavonis montem „Pfaunenberg“ daraus, weil sie aber nicht erklären, woher dieser Name komme, lassen wir es auf sich beruhen. Gewiß ist, daß es vor Zeiten eine Grafschaft war und nach dem Jahre 1006, als der letzte Graf Reinhold ohne Erben starb, an das Reich kam. Bald darnach hat Kaiser Heinrich der Heilige mit seiner

Gemahlin Kunigunde allda ein Bistum errichtet und eine herrliche Stiftskirche erbaut, wonach er den Papst Benedikt VIII. bat, selbst dahin zu kommen und die Weihe vorzunehmen. Dies bewilligte zwar Seine Heiligkeit, doch mit der Bedingung, daß das Stift jährlich dem Heiligen Römischen Stuhl hundert Mark Silber und ein wohl ausgerüstetes Pferd übergäbe. Sebastian Münster schreibt, der Kaiser habe hiernach anstatt solcher Zahlung dem Römischen Stuhl die Stadt Benevent in Italien überlassen und so das Stift befreit. Als nun der Kaiser vernahm, daß Seine Heiligkeit bereits auf der Reise wäre, begab er sich mit seiner Gemahlin und einigen Abgeordneten der Reichsstände gen Bamberg; auch beordnete er dahin Adelheid, die Abtissin zu Quedlinburg und Sophie, Abtissin zu Gandersheim. Cuspinian bezeugt, daß dazumal an diesem Ort 72 Bischöfe zusammenkamen, die alle neben dem Kaiser, den Fürsten und Ständen des Reiches den Papst mit großen Ehren empfangen und der Einweihung sowohl des Benediktinerklosters als der Stiftskirche, die Seine Heiligkeit mit den gebräuchlichen Ceremonien selbst vornahm, beiwohnten. Dies geschah im Jahre 1019 oder 1020. Nahe der Stadt ist ein hoher Berg mit einem starken und schönen Schloß, auf dem vorzeiten die Grafen ihren Sitz hatten, und derzeit noch die Bischöfe wohnen. Dieses Bistum aber ist der reichsten eines, die man in Deutschland findet, das auch in Kärnten und Oesterreich Land hat. Ja, es ist so herrlich und mächtig, daß auch Fürsten, sogar Kurfürsten selbst, von ihm Lehen nehmen; auch ist es keinem Metropolitenerzbischof untertan. Die Stadt, welche vor Zeiten keine Mauern hatte, wird zu den „vier Dörfern des Reiches“ gerechnet. Der Boden da ist so fruchtbar, die Luft so frisch und gesund, daß man beide wohl nicht besser wünschen möchte. Kein Ort ist wohl in Deutschland, wo mehr milde welsche Früchte gedeihen, so Melonen, Feigen usw. So gibt es auch allhier viel Safran. Was ist noch alles von der Süßwurzeln zu sagen! In der Stiftskirche steht man die Grabstätte Kaiser Heinrichs des Heiligen und seiner Gemahlin Kunigunde, die dieses Stift begründeten und ihm ein Gut schenkten. Da sind einige Reichtage und Turniere abgehalten worden; ebenda wurde auch der Römische König Philipp von Pfalzgraf Otto von Wittelsbach jämmerlich ermordet. Um 1430 jagten die böhmischen Hussiten dem ganzen Frankenland einen solchen Schrecken ein, daß die Stadt und das Stift Bamberg 12000, der Markgraf von Brandenburg 9000, der Herzog

Johann von Bayern 8000, die Stadt Nürnberg 12000 Gulden als Brandschatzung geben mußten. Im Schmalkaldischen Krieg hat Markgraf Albrecht von Brandenburg auf dem Stift Bamberg derartig gehaust, daß es fast ins Verderben geriet; heute hat es sich von allem Ungemach erholt und steht nun in voller Blüte.

## Salzburg

Salzburg, eine sehr ansehnliche Stadt in Bayern, wird von Aventinus für „Pedicum Ptolemaei“ gehalten nach einem Dorfe dieses Namens nahe bei der Stadt. Franc. Trenicus hält sie für das alte Camanodurum. Sie ist mit feinen Ringmauern, Thürmen und Bastionen umgeben und sowohl mit öffentlichen als auch mit privaten Häusern gar wohl erbauet. Ist vorzeiten ein königlicher Sitz und Wohnung gewesen, wie sie denn auch ihre Kirchen mit Marmorstufen aufs herrlichste herausgestrichen und sich weit über andere Städte erhoben hat. Hierzu aber hat ihr geholfen die sehr gute Lage am fließenden Wasser, wovon Münster schreibt: Da Julius Caesar die Deutschen angreifen wollte, hat er in einer Bergklause ein festes Schloß bauen lassen, worin seine Krieger eine Zuflucht haben und seine Trabanten Hilfe von dort erwarten könnten. Daher ist das Schloß „Castrum Juvaviense“, auf deutsch Helfenberg, geheißnen worden. Als aber diese Stadt einst in ihrem Wohlstand geblühet, hat sie zur Zeit des Königs Attila viel Plündern und Brandschatzung ausgestanden. Als dann um 1040 Sankt Rupertus das Bistum zu Worms innehatte und nach König Childberts Tod daraus vertrieben wurde, hat ihn Herzog Theodo in Bayern zu Regensburg mit Freuden aufgenommen und sich samt seinen Untertanen von ihm taufen lassen. Und als Bischof Ruprecht also durch Bayern bis nach Oesterreich herumzog und Christum predigte, hat er gar viele Leute bekehret. Als er aber an den Fluß Juvavius gekommen und sah, daß der Ort zu einem Bischofsitz süglich wäre, hat er die Bäume, Sträucher und Secken ausgereutet und eine hübsche Kirche zu Ehren St. Peters dahin bauen lassen. Auch hat er durch die Freigebigkeit des Herzogs ein Benediktinerkloster errichtet. Heute ist Salzburg durch sein Erzbistum berühmt, welches jedoch ursprünglich zu Lorch und später in Passau bestand.

## Linz

Jener Teil Oesterreichs, der Oberösterreich genannt wird oder das „Land ob der Enns“, gehörte einst zur römischen Provinz „Noricum Riponense“. Als das Römerreich durch die Schwäche und Sorglosigkeit der Kaiser zusammenbrach, setzten sich die Goten hier fest; sie wurden von den Avaren, diese wieder von den Hunnen, die Hunnen von den Ungarn und diese schließlich von den Bayernherzögen unterworfen. Dieses Bayern-Reich verleibte dann Karl der Große seinem Reiche ein. Als aber das Sunnenvolk diese Gegend mit beständigen Einfällen bedrängte, setzte Kaiser Heinrich der Vogler einen Markgrafen ein mit dem Sitze auf der Burg, an der Ennsmündung, unweit der Stelle, wo früher Ludwigs IV. Heer von den Ungarn fast bis zur Vernichtung geschlagen worden. In der Folge war nun diese gesamte, in viele Grafschaften, darunter auch die Linzer Grafschaft, getheilte Gegend Bayern zugehörig, bis Friedrich Barbarossa sie von Bayern weg dem Babenberger Ernst (den die Deutschen nach seiner vertrauten Schwurformel „Ioch sam mir Gott“ nennen), übertrug und ihn 1156 zum Herzog von Oesterreich machte.

Unter den Städten Oberösterreichs nimmt Linz die hervorragendste Stelle ein durch ihre anmutige und günstige Lage, durch ihre schönen Gebäude und den Reichtum ihrer Bürger: auf dem Berge sieht man die königliche Burg liegen, von zweifachem Graben, Mauern und Befestigungen umgeben, wo Kaiser Friedrich (III.), nachdem Wien und große Teile Oesterreichs vom Ungarnkönig Matthias Corvinus besetzt worden, seine Residenz hatte und anno 1493 sein Leben beendigte. Von ihm ist das Schloß mit verschiedenen Bauten geschmückt worden. Darin hat auch König Ferdinand (späterer Kaiser) nach der Rückkehr aus Spanien, als neuer Erzherzog von Steiermark seine Hochzeit mit Anna von Oesterreich fürstlich gefeiert. Auch war diesem Genius loci gar wohlgeneigt der kürzlich verstorbene Kaiser Rudolf II., obgleich er zumeist in Prag residierte; denn auf sein Geheiß und durch die Munificenz der Landstände ward das genannte Schloß prächtig wiederhergestellt, so daß es den höchsten Monarchen eine würdige Residenz gewähren mag; wie denn vor nicht langem Kaiser Matthias nach Empfang der Kaiserkrone ebenda sich aufhielt, verschiedene Gesandtschaften empfing und wichtige Reichsgeschäfte erledigte. — In der Stadt Linz selbst ist ein großes prächtiges Haus erbaut (das „Land-